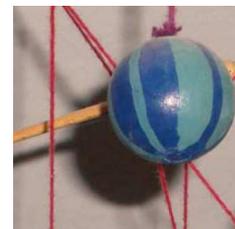


# Lehrgang

## **Lernen und Lehren in der Weiterbildung**

### Qualifikation der AusbilderInnen



#### Voraussetzung und Ziel

Die Weiterbildung hat sich zu einem immer wichtigeren gesellschaftlichen Faktor entwickelt. Lebenslanges Lernen ist nicht nur eine gesellschaftliche Notwendigkeit, sondern eine Grundhaltung vieler erwachsener Menschen. Viele Institutionen und Betriebe haben es sich zur Aufgabe gemacht, dieses Lernpotential zu fördern.

Vor längerer Zeit hat das Amt für Weiterbildung zweimal einen Lehrgang in Erwachsenenbildung angeboten. Seit dem Ende des letzten Lehrganges fehlt die Möglichkeit einer grundlegenden Qualifizierung für Mitarbeitende in der Weiterbildung.

Nun wird ein neuer, dem aktuellen Stand des Wissens angepasster Lehrgang angeboten. Der Lehrgang soll es den TeilnehmerInnen ermöglichen, Wissen und Fähigkeiten, die für die Tätigkeit in der Weiterbildung grundlegend und notwendig sind, weiter zu entwickeln, zu vertiefen und teilweise neu zu erwerben.

#### Zielgruppe

- Hauptamtliche pädagogische MitarbeiterInnen von privaten und öffentlichen Einrichtungen, welche Weiterbildung planen und anbieten
- Neben- oder freiberuflich in der Weiterbildung Tätige, welche neben der Durchführung von Kursen auch konzeptionelle Aufgaben haben

#### Eingangsvoraussetzungen

- Mindestens ein Jahre Erfahrung in der (Weiter)Bildung
- Die Möglichkeit, während des Lehrganges als Kursleiter/in und/oder in der Kursentwicklung tätig zu sein

#### Auswahl der TeilnehmerInnen

Die Zulassung erfolgt auf der Grundlage einer schriftlichen Anmeldung sowie eines Aufnahmegesprächs. Kriterien sind die oben angeführten Eingangsvoraussetzungen.

Anzahl: max. 16

#### Kursorte

Verschiedene Bildungshäuser u. ä. (Cusanus, Neustift, Haus der Familie, Goldrain usw.)

#### Zeit

15.12.2011 - 14.07.2012

#### Lehrgangsleitung

- Elisabeth Fröhlich, DenkBar, Zürich
- Christof Thierstein, DenkBar, Zürich
- Martin Peer, Amt für Weiterbildung, Bozen

## Umfang und Programm

Der Lehrgang umfasst 25 Seminartage (in der Regel dreitägige Seminare) und 7 Tage Praxisaustauschgruppen. Dazu kommt Selbststudium im Umfang von ca. 8 Tagen.

## Seminarblöcke

<i>Sequenz</i>	<i>Dauer</i>	<i>Datum</i>	<i>Leitung</i>
1. Einführung in den Lehrgang / aktuelles Lehrverständnis	3 Tage	15-17.12.2011	Elisabeth Fröhlich Christof Thierstein
2. Lernsituationen planen	3 Tage	19.-21.01.2012	Christof Thierstein
3. Methodenwerkstatt	3 Tage	16.-18.02.2012	Karin Menzi
4. Gruppen verstehen	4 Tage	7.-10.03.2012	Elisabeth Fröhlich Christof Thierstein
5. Gesprächsformen in der Weiterbildung	3 Tage	19.-21.04.2012	Karin Menzi
6. Gruppen leiten	3 Tage	10.-12.05.2012	Elisabeth Fröhlich
7. Verschiedenheit berücksichtigen: Inklusion/Exklusion von Mann- Frau, Menschen anderer Kulturen, ...	3 Tage	14.-16.06.2012	Karin Menzi
8. Minilektionen (Qualifikationsschritt)	3 Tage	12.-14.07.2012	Elisabeth Fröhlich Christof Thierstein Karin Menzi
Gesamt	25 Tage		

(Änderungen sind möglich)

Praxisaustauschgruppen (feste Kleingruppen zu 6-8 TeilnehmerInnen)

Ziel/Inhalt: Die Lernenden reflektieren auf systematische Weise ihr Handeln in ihrer Praxis und nutzen dabei Erkenntnisse aus dem Lehrgang.

Leitung: Die Gruppen werden auf supervisorische Art geleitet.

Dauer: 7 eintägige Gruppensitzungen (56 Stunden)

## Teilnahmegebühr

500,00 Euro (inkl. Unterkunft und Verpflegung während der Seminarblöcke)

## Anmeldung

**innerhalb 16. November 2011** mittels Anmeldeformular. Das Anmeldeformular kann im Amt für Weiterbildung angefordert bzw. im Internet auf der Homepage <http://www.provinz.bz.it/weiterbildung> unter „Aktuelles“ herunter geladen werden.

## Träger

Amt für Weiterbildung der Landesabteilung Deutsche Kultur, 39100 Bozen, A.-Hofer-Str. 18, Tel. 0471-413390, Fax 0471-412908, [amt.weiterbildung@provinz.bz.it](mailto:amt.weiterbildung@provinz.bz.it)

## Weitere Informationen

Martin Peer, Tel. 0471/413396, [martin.peer@provinz.bz.it](mailto:martin.peer@provinz.bz.it)

Wer es genauer wissen möchte ...

Die Lern- und Lehrinhalte ergeben sich aus dem Kompetenzprofil bzw. aus den Aufgaben der Mitarbeitenden in der Weiterbildung. Dies sind:

- Konzeptionelle Aufgaben: Kursentwicklung im engeren Sinne
- Planungsaufgaben
- Durchführungsaufgaben
- Auswertungsaufgaben

Dafür benötigen sie folgende Kompetenzen:

### *Fachkompetenzen*

In der Weiterbildung Tätige

- hinterfragen und begründen verschiedene didaktische Konzepte, und wenden diese situationsgerecht und zielorientiert an
- setzen Methoden, Hilfsmittel und Technologien in einem lernfördernden Sinne ein
- setzen ihr inhaltliches Fachwissen zielgruppenspezifisch ein und aktualisieren dieses kontinuierlich
- informieren sich über Entwicklungstendenzen in der Weiterbildung und deren Hintergründe und reflektieren deren Bedeutung für die eigene Arbeit
- verstehen ihr Handeln im Kontext der jeweiligen Bildungsorganisationen

### *Sozialkompetenzen*

In der Weiterbildung Tätige

- gestalten ihre Rolle im jeweiligen Kontext bewusst und situationsgerecht, können Rollenkonflikte erkennen und bewältigen
- nehmen gruppendynamische Prozesse wahr, analysieren sie und gestalten diese zielorientiert mit
- begleiten und beraten Lernende in Fragen der Weiterbildung und des Lernens situationsgerecht
- nehmen Spannungen und Konflikte wahr, analysieren diese und entwickeln wo möglich angepasste Lösungen

### *Selbstkompetenzen*

In der Weiterbildung Tätige

- reflektieren systematisch ihr berufliches Handeln und ziehen Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung
- erkennen die eigenen Fähigkeits- und Belastungsgrenzen und nutzen bei Bedarf Unterstützung
- können sich mit ihrem Auftraggeber und dessen Zielen identifizieren. Sie sind fähig, neue Entwicklungen und Ansprüche aufzunehmen und ihnen in ihren Handlungskonzepten Rechnung zu tragen
- haben den Mut und die Fähigkeit, zu anstehenden Fragen selbständig kreative Lösungen zu finden

## Didaktische Prinzipien

### *Handlungsorientierung*

Der Lehrgang ist konsequent auf das Rollenverständnis und das Handeln als ErwachsenenbildnerIn ausgerichtet. Die Lernenden sollen einerseits lernen, aus theoretischen Erkenntnissen Schlüsse für ihr Handeln zu ziehen. Andererseits erhalten sie im Verlaufe der verschiedenen Lehrgangsteile anhand von Übungen und Projekten immer wieder die Möglichkeit, ihr "Handwerk" zu üben und zu verbessern.

### *Selbstgesteuertes Lernen*

Der Lehrgang ist so gestaltet, dass im Rahmen der für alle verbindlichen Ziele individuelle Lernziele gesetzt und angestrebt werden können. Die Tätigkeit im Feld „Erwachsenenbildung“ verlangt die Fähigkeit, sich selbständig und im Dialog mit anderen Informationen und neue Kenntnisse zu erarbeiten. Diese Fähigkeit wird insofern gefördert, als selbst gesteuertes Lernen gezielt realisiert und begleitet wird.

### *Verschränkung mit der Praxis*

Der Lehrgang ist insofern praxisbegleitend, als einerseits theoretische Erkenntnisse wo möglich im Hinblick auf die Weiterbildungspraxis hinterfragt werden. Andererseits sollen die Lernenden die Gelegenheit haben, ihre Fragen und Erfahrungen aus der Praxis in der Ausbildung zu bearbeiten und mit Theorien zu verbinden.

### *Entwicklungs- und Prozessorientierung*

Die Lernenden entwickeln und reflektieren ihre Rolle als Erwachsenenbildnerinnen und Erwachsenenbildner sowie den individuellen und sozialen Lernprozess in allen Lehrgangsteilen.

### *Mehrperspektivität*

Im Lehrgang wird darauf hingearbeitet, dass berufliche Situationen in der Weiterbildung nicht linear und monokausal zu verstehen sind, das heisst auch, dass es selten *DIE* richtige Lösung gibt. Situationen werden immer unter mehreren Perspektiven betrachtet.